

07.12.2012

Diplomverleihung: Betriebsleiterschule des Grünen Kreises vermittelt Basiswissen zum gelungenen Einstieg in die Landwirtschaft

Grundstein für den beruflichen Erfolg



Minister Oliver Paasch (links) mit den Absolventen der Betriebsleiterschule.

von Helmuth Veiders

Meyerode

Trotz Krisenzeiten interessieren sich viele Jugendliche für einen Einstieg in die Landwirtschaft. Wer diese berufliche Laufbahn nicht schon in frühen Jugendjahren in Betracht gezogen hat, dem bietet die Betriebsleiterschule des Grünen Kreises die Möglichkeit, sich das erforderliche Basiswissen anzueignen.

In dieser Woche konnte Unterrichtsminister Oliver Paasch sechs Absolventen - davon fünf Frauen - des dreijährigen Lehrgangs das Diplom überreichen.

In ihrer Eigenschaft als Verwaltungsratsvorsitzende des Landwirtschaftlichen Schulungszentrums der Grünen Kreise, der Agra-Frauen und der Ländlichen Gilden (LSZ) konnte Hildegard Ortmann neben den Absolvent(inn)en DG-Unterrichtsminister Oliver Paasch und den Verwaltungsratspräsidenten und den Geschäftsführer des Instituts für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen (IAWM), Ewald Gangolf und Patrick Bonni, sowie zahlreiche Lehrer, Referenten und Praktikantenausbilder zur Diplomverleihung begrüßen.

Ausbildung noch effizienter gestalten

Nicole Keutgen, die Bezirksleiterin der Grünen Kreise in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, befasste sich in ihrer Rede mit der zukünftigen Gestaltung der außerschulischen Ausbildung künftiger Landwirte. Im Grünen Kreis laufen derzeit Diskussionen darüber, wie man diese Ausbildung noch effizienter gestalten kann.

Die Landwirtschaft hat sich in den letzten 25 Jahren stetig gewandelt und die Ausbildung ist gefordert, die Gestaltung der Betriebsleiterschule zu überdenken und die Lehrinhalte den neuen Herausforderungen unserer hiesigen Landwirtschaft anzupassen. Es wurde deshalb eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit diesem doch komplexen Thema auseinandersetzt und abwägt, was man an der Betriebsleiterschule ändern kann und möchte im Hinblick auf die bestmögliche Ausbildung der Junglandwirte. In diesen Denkprozess

werden auch die Landwirte und die Lehrer, die Ausbilder, die Organisatoren der Betriebsleiter sowie die Politik einbezogen.

Nicole Keutgen gratulierte den erfolgreichen Absolventen der Betriebsleiterschule zu ihrem Diplom, mahnte aber auch, dass dies keinen Abschluss darstellt, denn „wir haben nie ausgelernt“.

Gerd Brüls ließ in seiner Funktion als Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Schulungszentrums die Betriebsleiterschule im Wandel der Zeit Revue passieren. Auch er hob die gestiegenen und veränderten Anforderungen hervor, denen sich landwirtschaftliche Betriebsleiter heutzutage stellen müssen und denen auch die Lerninhalte der Betriebsleiterschule gerecht werden müssen. „Die Anforderungen an junge Betriebsleiter haben sich stark verändert und ganz sicher sind sie nicht weniger geworden. Deshalb ist eine fundierte Ausbildung der Grundstein für einen erfolgreichen Betrieb. Wer diesen Grundstein legt, dem bieten sich gute Chancen für eine positive Zukunft in der Landwirtschaft“, so Gerd Brüls.

Rahmenbedingungen und Finanzierung

Ein ganz entscheidendes Element in der Ausbildung ist der Blick über den eigenen Tellerrand. Deshalb ist ein Praktikum heute ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der außerschulischen Ausbildung in der Betriebsleiterschule. An dieser Stelle würdigte er die Bereitschaft, das Engagement und den Idealismus der Praktikantenausbilder, die bereit sind, kostbare Zeit für Austausch und Erklärungen mit ihren „Lehrlingen“ zu opfern.

Gerd Brüls ging auch auf die derzeitigen Rahmenbedingungen der landwirtschaftlichen Aus- und Weiterbildung ein. „Wir sind stets bemüht, die bestmöglichen Lehrpersonen bzw. Redner für die Aus- und Weiterbildungen zu engagieren. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass die Personen durch ihre Tätigkeiten eng mit der Praxis in der Landwirtschaft verbunden oder in ihrem Gebiet ausgewiesene Experten sind. Und die kosten gutes Geld - zurecht.“

Damit wären wir beim Thema Finanzierung der Betriebsleiterschule. Brüls erinnerte Unterrichtsminister Paasch daran, dass die jährliche Dotation seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft seit vielen Jahren unverändert. „Wir sind nicht so blauäugig und unverantwortlich, in diesen Zeiten mit Sparzwängen nach einer Erhöhung zu schreien und auf die verantwortlichen Politiker zu schimpfen. Wir werden versuchen, in den nächsten beiden Jahren mit der Dotation auszukommen.“

In Erwartung einer Erholung der allgemeinen Finanzlage und der Aufhebung der Ausgabenerhöhungssperre wurde Minister Paasch gebeten, die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung nicht zu vergessen und die dringend notwendige Indexanpassung der Dotation vorzunehmen, um langfristig eine vernünftige Ausbildung anbieten zu können. Oliver Paasch erklärte seine Bereitschaft, diese Forderung „wohlwollend zu diskutieren“.

Gute Erfahrungen mit dem IAWM

Als besonders positiv erwähnte Brüls die Zusammenarbeit mit dem Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand (IAWM). Das IAWM ist seit anderthalb Jahren mit der Abwicklung der Gelder und Zuschüsse der DG für die landwirtschaftliche Aus- und Weiterbildung betraut. Im Zuge einer engeren Zusammenarbeit aller anerkannten Ausbildungszentren in der Landwirtschaft wurde den Verantwortlichen bewusst, dass in der

DG ein vielseitiges und gutes Aus- und Weiterbildungsangebot für Landwirte besteht und dass sowohl inhaltlich als auch finanziell die Kapazitäten ausgeschöpft sind und nicht die Notwendigkeit besteht, zusätzliche landwirtschaftliche Ausbildungszentren in der DG zu eröffnen.